



Jahresbericht Jahr 2017

Jugendhilfebereich SPFH

Der Diakonieverband Schwäbisch Hall ist ein Zusammenschluss der Evang. Kirchenbezirke im Landkreis Schwäbisch Hall. Neben dem Jugendhilfebereich gehören u.a. die allgemeine Sozial- und Lebensberatung, die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung mit KIMI und Familienkinderkrankenschwester, die Suchtberatung, die Flüchtlingshilfe und das Frauen- und Kinderschutzhaus zur Angebotspalette. Zudem werden die vielfältigen Angebote der Diakonischen Bezirksstellen im Landkreis vom Diakonieverband getragen.

Zum Jugendhilfebereich gehören die Flexiblen Hilfen „Friedenspfeife“ in Schwäbisch Hall und die Sozialpädagogische Familienhilfe in Blaufelden.

Die Sozialpädagogische Familienhilfe unterstützt Familien in ihrer jeweiligen Lebenssituation. Die Konzeption, mit ihren Rahmenbedingungen, ermöglicht eine passgenaue, auf die jeweilige Situation in der Familie abgestimmte, Arbeit.

Im Berichtszeitraum wurden 19 Familien mit insgesamt 47 Kindern begleitet. Eine besondere Herausforderung in unserer Arbeit war die Tatsache, dass in 5 Familien, ein Elternteil oder naher Verwandter schwer erkrankte und oder verstarb. Die Tatsache dass wir in 8 von 19 Familien mit Gewalt konfrontiert wurden bestätigt unser Gefühl, dass die Arbeit insgesamt immer herausfordernder wird. Wir mussten und müssen uns immer wieder überlegen inwieweit SPFH noch geeignet ist um das Wohl der Kinder zu sichern. „ Das haben wir so noch nie erlebt“, wurde in den Teambesprechungen sehr oft ausgesprochen. Die Komplexität oft verbunden mit einer drohenden Kindeswohlgefährdung erforderten eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Unterschiedliche Haltungen und Einschätzungen erforderten viel Zeit für die Klärung des weiteren Vorgehens. Es zeigte sich immer wieder, dass sowohl uns als auch dem Jugendamt die Hände gebunden waren, da das Gericht unsere Einschätzung der Gefährdungssituation nicht mittragen konnte. Die Gefährdungsmerkmale werden vom Familiengericht gesehen, da das Elternrecht in Deutschland ein sehr hohes Gut darstellt, sind diese für das Gericht noch nicht ausreichend. Gerade Fälle psychischer Gewalt und seelischer Verwahrlosung sind schwer greifbar und zweifellos auf die Familiensituation zurück zu führen. Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil festgestellt, dass kein Kind Anspruch auf eine „optimale“ Erziehung hat. Es gehört zum „Schicksal“ eines Kindes in welche Familie bzw. in welche Lebensverhältnisse es hinein geboren wird. Diese Rechtsprechung hat Auswirkungen auf die Arbeit der Familienhilfe. Wir kommen dadurch vermehrt in die Rolle einer Kontrollinstanz, da nachhaltige Veränderungen der jeweiligen Lebenssituation der Kinder zu diesem Zeitpunkt nicht möglich sind oder von den Eltern nicht als notwendig erachtet werden.

Die vielen kleinen und großen positiven Veränderungen in den Familien führen dazu, dass die KollegInnen ihrer Arbeit motiviert und mit Freude nachgehen.

Schwäbisch Hall, 25.5.2018

gez.W. Engel, Geschäftsführer

gez. Hiltrud Eger, Fachbereichsleitung
Jugendhilfe

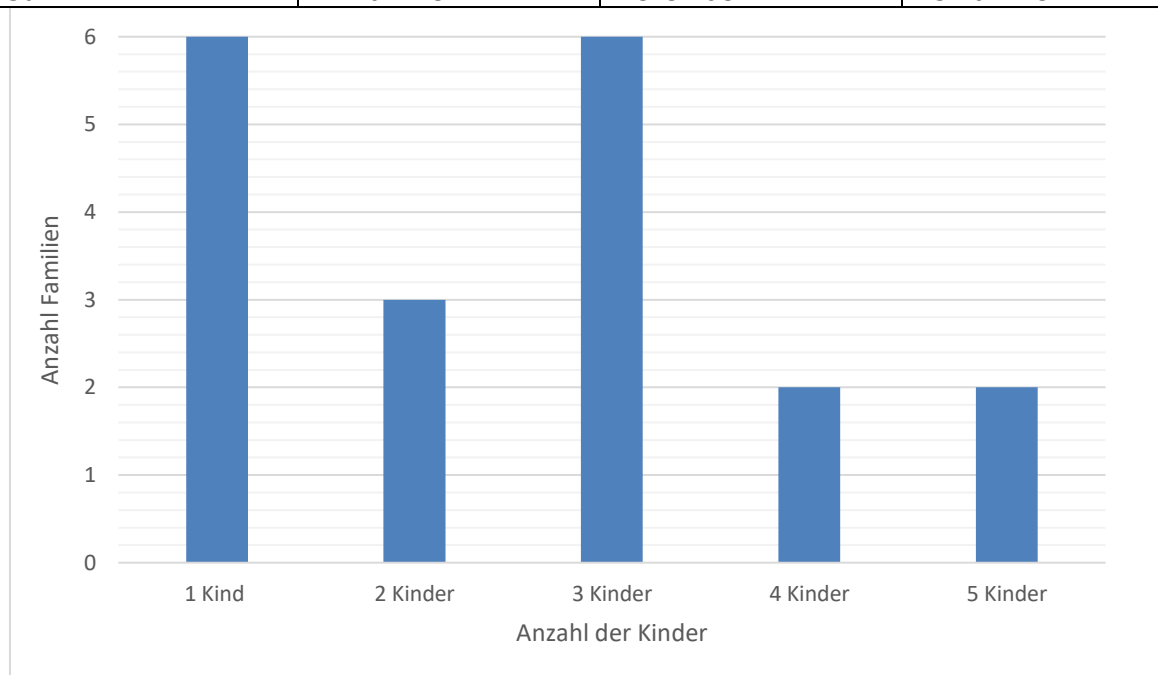
Belegung

Im Jahr 2017 wurden von uns 19 Familien mit insgesamt 47 Kindern begleitet. 9 Hilfen wurden neu begonnen und 6 Hilfen wurden beendet, zwei davon bereits nach kurzer Zeit (3 Monate/5 Monate). Diese Familien sind in einen anderen Landkreis verzogen. 9 Familien wurden bereits 2016 begleitet. Eine Hilfe begann bereits 2015.

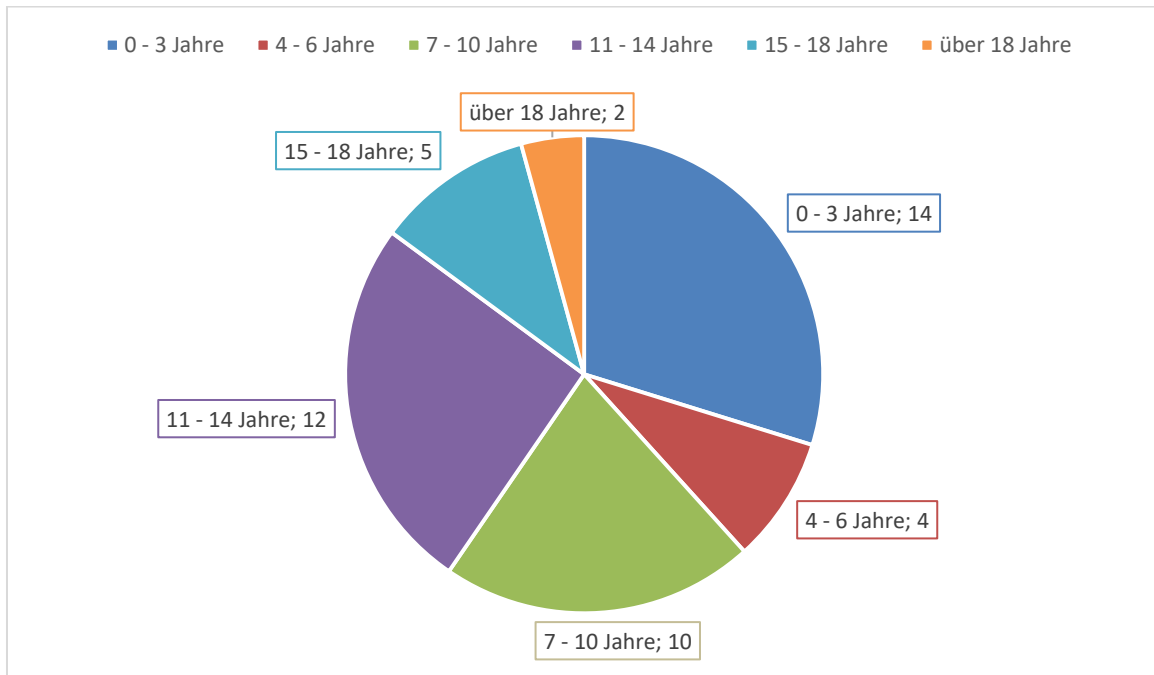
Anzahl der Kinder in den betreuten Familien

Von den 47 begleiteten Kinder waren 19 Kinder männlich und 28 weiblich

Januar	10 Familien	Juli	12 Familien
Februar	10 Familien	August	11 Familien
März	10 Familien	September	10 Familien
April	11 Familien	Oktober	11 Familien
Mai	12 Familien	November	12 Familien
Juni	12 Familien	Dezember	13 Familien



Alter der Kinder



Alleinerziehende und Patchwork Familien

Von den 19 betreuten Familien waren 5 alleinerziehend und 8 Patchworkfamilien.

Nationalität

In 4 Familien hatte mindestens ein Elternteil Migrationshintergrund.

1 Mutter kam aus Portugal, 1 Mutter kam aus Kasachstan, 1 Mutter kam aus Polen und in einer Familie kamen Vater und Mutter aus Belgien.

Einkommensverhältnisse

Da sich die Familien in einigen Fällen aus unterschiedlichen Mitteln finanzieren sind Mehrfachnennungen möglich. 11 Familien finanzierten ihren Lebensunterhalt aus eigenem Einkommen. 10 Familien lebten von Hartz IV. 8 Familien erhielten Unterhalt von den leiblichen Vätern bzw. ersatzweise Unterhaltsvorschuss. 5 Familien bezogen Rente oder Pflegegeld.

Wohnort

Es lebten jeweils drei Familien in Blaufelden, Gerabronn und Schrozberg, jeweils zwei Familien in Langenburg, Bartenstein und Wallhausen. Jeweils eine Familie wohnte in Kirchberg, Rot am See, Michelbach/Lücke und Obersteinach.

Dauer der beendeten Hilfen und Zielerreichung

22 Monate → 50 – 75 %
19 Monate → 50 – 75 %
12 Monate → 75 – 100 %
12 Monate → 25 – 50 %
5 Monate → 0 – 25 %
2 Monate → 0 – 25 %

Thematische Schwerpunkte

Die Themen in den Familien waren sehr vielfältig.

- Erziehungsfragen waren in 13 Familien ein Schwerpunkt: Wie setze ich Regeln und Grenzen? Wie gehe ich angemessen mit meinem Kind um? Wie gestalte ich die Hausaufgabensituation positiv?
- Alltagsstrukturierung und -bewältigung beschäftigte uns in 15 Familien: Wie kann ich meinen Tagesablauf gestalten? Wie organisiere ich meinen Haushalt? Wo und wie stelle ich meine Anträge und an wen kann ich mich wenden, wenn ich Hilfe benötige?
- Förderung des Kindes waren in 9 Familien Thema: Wie kann ich die Entwicklung meines Kindes durch altersgemäße Spielmöglichkeiten/Beschäftigung gut fördern? Braucht mein Kind zusätzliche Entwicklungsförderung oder eine speziell abgestimmte Betreuung?
- Von Lernbehinderungen der Kinder waren 4 Familien betroffen
- In 7 Familien gab es bereits andere Helfersysteme
- In 2 Familien waren Generationenkonflikte von Bedeutung
- Geschwisterkonflikte und deren Auflösung beschäftigten uns in 4 Familien
- Die Paarbeziehung und/oder die Frage nach einem positiven Umgang mit Konflikten waren in 10 Familien Inhalt unserer Arbeit
- Trennung: In 4 Familien haben sich die Eltern/Lebenspartner getrennt
- 4 Familien beschäftigte die Regelung des Umgangs der Kinder mit dem leiblichen Vater
- Krankheit/Sterben/Tod: 6 Familien waren durch Krankheit belastet, in 5 Familien ist ein Familienmitglied gestorben und die Familie wurde bei der Trauerverarbeitung begleitet
- Psychische Gesundheit: In 5 Familien war mindestens ein Elternteil psychisch belastet, in einer Familie auch ein Kind der Familie
- Sucht: In 4 Familien beschäftigte uns die Suchtproblematik mindestens eines Elternteils und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kinder und Partner
- Gewalt war in 8 Familien ein Thema
- Kindeswohlgefährdung stand bei 5 Familien im Raum

**Jahresbericht 2017– Diakonieverband Schwäbisch Hall - Sozialpädagogische
Familienhilfe**